



UTS „Under Tree Schools“

September 2011

SUB „Schulen unter Bäumen“

Liebe Freunde

In diesem Jahr gab das Schmieden von Reiseplänen nach Afrika viel zu reden! Nachdem Joseph im April / Mai in Malek war, reiste Karin mit Ashol und Aluel Ende Mai nach Juba, um an einer grossen **Familienhochzeit** teilzunehmen. Das Datum dafür war oft verschoben worden, aber dann passte es genau in die Schulferien. Es war schade, dass Joseph nicht dabei sein konnte, er hatte in dieser Zeit keine Ferien. Für uns drei waren es 3 Jahre her, seit wir in Juba waren. Als wir dort ankamen, wurden Aluel und Ashol mit der Neuigkeit überrascht, dass sie an der Hochzeit die Blumenmädchen sein würden. Und dann sah ich sie die nächsten Tage nicht sehr viel, denn die Brautführerin nahm sich traditionsgemäss der Vorbereitungen an: Kleider, Schuhe, Haarpracht, Hennazeichnungen auf Händen und Armen... Viele unsere „alten“ Freunde kamen an die Hochzeit, so gab es viele unerwartete Begegnungen! Einige der Sudanesen, die mit uns in Alexandria gearbeitet hatten, lebten nun in Juba, einige davon waren in verschiedenen Kirchen in Juba tätig.

Nach diesem Besuch wuchs mein Wunsch, noch einmal in den Südsudan zurück zu kehren. Ende Juni war die beste Option dafür. Leider konnte ich nicht nach Malek, dazu braucht man einige Wochen Zeit. Es war so schön, mit vielen alten Freunden Zeit zu verbringen.

Ein Wiedersehen werde ich nicht vergessen. Wir kannten Jimmy Deng aus unserer Zeit in Adjumani (Uganda). Sein Vater, ein Arzt, arbeitete für die SPLA, und hat in den Kriegsjahren Soldaten im Sudan behandelt. Mehr und mehr konnte sich Jimmy's Vater nicht mehr mit gewissen SPLA-Kriegsstrategien einverstanden erklären und machte seine Meinung publik. Als er seine Familie in Adjumani besuchte (seine Familie lebte in den Flüchtlingslagern), wurde er nachts abgeschleppt und umgebracht. Alle Kinder rannten in verschiedene Richtungen in die Dunkelheit, Jimmy rannte zu uns. Joseph zog los, um die anderen Kinder zu finden, Jimmy blieb bei mir. Danach wohnte die Familie einige Wochen bei uns, dann fanden wir ihnen eine Unterkunft in Kampala. Dort sah ich Jimmy das letzte Mal. Später hörten wir, dass sie nach Nairobi gezogen waren. Dort konnten wir ihm einige Schuljahre ermöglichen. Dann wieder Funkstille. Und vor ein paar Jahren erhielten wir plötzlich einen Anruf aus Tennessee, er lebe jetzt mit seiner Mutter dort, sie seien durch ein Flüchtlingsprogramm nach Amerika gebracht worden. Dann hörten wir wieder lange nichts mehr. Und am 2. Tag in Juba, als Aluel und Ashol gerade verschwunden waren, um ihre Kleider anzupropieren, stand plötzlich ein grosser, dünner Mann vor mir. Es war Jimmy. Was sagt man da? Er lebt nun seit mehreren Jahren in Juba, und arbeitet für den Präsidenten Salva Kiir. Er begleitet ihn auf Reisen, und hält die Gespräche des Präsidenten fest. Wenn ich an den kleinen Jungen in Adjumani denke und wie einem Hoffnungslosigkeit überfallen kann, wenn man sich fragt, wie das Leben für Kinder wie ihn wohl weiter gehen wird - wie unglaublich war es, Jimmy zuzuhören. Durch all seine Erlebnisse kommt stark zum Ausdruck, wie er von Gott getragen wurde, und wie Gott die Bruchstücke seines Lebens zusammen gehalten hat, wenn Jimmy es nicht mehr konnte. Dadurch sei es ihm möglich gewesen, nicht aufzugeben, und dass er nicht mit Hass dem Sudan den Rücken gekehrt hat, sondern zurückgekommen ist. Durch Jimmy's Art und Fähigkeiten hat er das Vertrauen des Präsidenten erworben, und wirkt nun in dieser strategischen Arbeit.



Karin Ayok trifft auf einen alten Bekannten, Jimmy

Während meiner 2. Zeit in Juba traf ich auch Barnaba. Er hatte auch mit uns in Adjumani gelebt, und vor dem Friedensabkommen mehrere Jahre mit den Schulen gearbeitet, als noch unter den Bäumen unterrichtet wurde.

Ich war in der Zeit vor der Unabhängigkeitsfeier in Juba. Überall fanden grosse Vorbereitungen statt. Aber nebst dieser Vorfreude konnte man nicht übersehen, dass **grosse Herausforderungen auf das neue Land** warten. Nordsudan limitierte die Benzin- und Dieselzufuhr, an vielen Tagen waren die Tankstellen geschlossen. Die Preise sind markant angestiegen, denn die meisten Güter müssen aus Kenia und Uganda importiert werden, die Grenze zum Nordsudan war oft geschlossen oder der Übergang sehr erschwert.

Seit einigen Monaten gibt es Zusammenstösse in der Ölregion Abyei, und in den Nuba Bergen wird die Bevölkerung attackiert. Diese Tage wurde eine Vereinbarung getroffen, dass beide Seiten in Abyei Truppen zurückziehen: <http://www.bbc.co.uk/news/world-africa-14849100> Weitere Informationen können hier gelesen werden.

Anfang September wurde beschlossen, dass **Ramciel die Hauptstadt Südsudans** wird. Ramciel liegt in der Mitte des Landes zwischen den Gebieten Equatoria, Upper Nile und Bahr-el-Ghazal. Im Gegensatz zu Juba, wo sich die Stadt nicht weiter ausdehnen kann, kann sich Ramciel ausbreiten, da rundum grosse Landflächen sind, die nicht im Besitz von Privatpersonen stehen.

Die Schule in Malek läuft sehr gut und wir sind sehr dankbar für die Stabilität im Lehrerteam. Wir freuen uns, dass die Küche und der Essraum fast fertig gebaut ist, obwohl das Budget einige Male nach oben angepasst werden musste. So hat sich zum Beispiel der Preis eines Zementsacks (50 kg) verdoppelt, jetzt kostet er \$ 50. Im Frühling haben wir pro Woche eine zusätzliche Mahlzeit mit Fleisch für die Kinder und das Team budgetiert, denn die Nahrungsmittelpreise sind stark angestiegen und viele Familien müssen mit sehr wenig Essen auskommen.



Das Mittagessen



Bald werden die Mahlzeiten in der neuen Küche zubereitet. Bereits ist die Küche mit einem Dach gedeckt

Die Gemeinde, die sich unter der Leitung von Pfarrer Samuel und dem Laienprediger Santo weiterhin vergrössert hat, hat seit langem den Wunsch, eine Kirche zu bauen. Bis jetzt findet der Gottesdienst im Lehrerraum statt. Die Gemeinde hat begonnen, Steine für das Fundament zusammenzutragen. Wir hoffen fest, dass wir für diesen Bau die finanziellen Mittel finden können.

INFORMATIONEN VON UTS (UNDER TREE SCHOOLS) ENGLAND



Am 5. November 2011 findet unsere Jahresversammlung in Kidderminster statt.

Mit herzlichem Dank für all eure Unterstützung!

Liebe Grüsse und Gottes Segen

Joseph und Karin Ayok-Loewenberg





Afro Pfingsten 2011 in Winterthur. Bei trockenem und zum Teil sonnigem Wetter erlebten wir zwei intensive und interessante Tage am FairFair-Markt bei der Stadtkirche in Winterthur. Afropfingsten hat mich nie wirklich interessiert, aber mit der Möglichkeit, das Anliegen von Schulen unter Bäumen unter die Leute zu bringen, war für uns vom Vorstand eine grosse Motivation. Mit dem neuen und attraktiven Prospekt, dem selber gebrauten Hibiskustee und dem Glücksrad traten wir an die Leute heran und erklärten interessierten Personen unser Anliegen



Naomi mit dem neuem T-shirt



Das Glücksrad begeisterte und beglückte viele Kinder

Gebet für den Sudan. Seit mehr als 6 Jahren haben wir eine kleine aber treue Gebetsgruppe in Winterthur und Umgebung. Wir treffen uns alle 4-7 Wochen. Wir erlebten die Unterzeichnung des Friedensvertrages im Jahre 2005. Dann die Schulhauseinweihung 2009, das Referendum im Januar 2011 und die Staatsgründung am 9. Juli 2011. Ich bin überzeugt, dass diese Handvoll Leute sehr wichtig sind. Es ist für uns ein Privileg ein Stück Geschichte live mitzuerleben. Hast Du Interesse Dich mal mit uns zusammen zu tun? Du bist herzlich eingeladen!

Möchten Sie uns einladen? Gerne zeigen wir Ihnen den spannenden Film von der Schulhauseinweihung. Gerne kommen wir persönlich vorbei und erzählen Ihnen mehr über das Projekt Schulen unter Bäumen. Schicken Sie mir ein Mail info@schulen-unter-baeumen.ch mit Ihrer Anfrage. Ich nehme dann mit Ihnen Kontakt auf.

Ich grüsse Sie und bedanke mich ganz herzlich für Ihre Unterstützung. Danke für kleine und grosse Geldbeträge. Danke für jede praktische Unterstützung.

Freundliche Grüsse

Ruedi Gebendinger

